



Moin, moin,

„Na, du oll'n Sabbelmors!“ So begrüßte mich doch meine Sillensteder Igel-Cousine Sillie vor Kurzem mit einem Augenzwinkern. Ich war natürlich platt. Sabbelmors - und das mir, wo ich doch das genaue Gegenteil bin. In Igelkreisen bin ich jedenfalls für meine sprichwörtliche Zurückhaltung bekannt. Stellte sich heraus, dass Sillie mal wieder in den (un-)sozialen Medien unterwegs gewesen war. Und da hatte sie gelesen, wie sich jemand darüber beschwerte, dass ich meine geneigte Leserschaft seit -zig Jahren in inzwischen 81 Ausgaben immer auf die gleiche Art begrüße. Nämlich mit einem freundlichen „Moin Moin!“ Diese Person fand, das hieße einfach „Moin!“ Alles andere wäre Gesabbel. Nun gut, egal ob „Moin“ oder „Moin Moin“ - wichtig ist, was nach der Begrüßung folgt. Zum Beispiel die Frage, ob ich als Igel die Chance habe, zu meinen Lebzeiten noch mal ein Hotel in der Stadtmitte entstehen zu sehen. Oder ob die Gerüchte zutreffen, dass die Grünen insgeheim planen, die Wildnis dort nach der Kommunalwahl zum Schortenser botanischen Garten umzuwidmen. Ich kann jedenfalls versprechen, dass ich Euch auch weiterhin an dieser Stelle mit einem freundlichen „Moin Moin!“ begrüßen werde.

In diesem Sinne
Euer Sabbelmors
Pardon -

Euer Schorti



Ermana
Nurkovic

Detlef
Kasig

Thomas
Elderts

Heino
Putzehl

Gerhard
Zunken

Hans-Joachim
Weischer

Gudrun
Winkelmann



Sven
Flaschka

Julian
Josephs

Manfred
Buß

Kirsten
Kaderhandt

Christian
Berner

Sandra
Muschke

Justin
Frieden

Kandidatinnen und Kandidaten der SPD für die Stadtrats- und Kreistagswahl in Schortens



Ralf
Hillen

Norbert
Dieckmann

Anreas
Fünfstück

Wilfried
Beloch

Astrid
Bischoff-Neumann

Ina
Krix

Gerhard
Böhling

8 Gründe, um am 13. September 2026 SPD zu wählen:

1. Weil wir die richtigen Prioritäten setzen.

Für uns stehen die Dinge im Mittelpunkt, die den Alltag der Menschen wirklich verbessern statt teurer Verschönerungsprojekte wie der Sanierung des Cityparkplatzes.

2. Weil wir in die Grundlagen unserer Stadt investieren.

Schulen, Gehwege, Straßen, Wirtschaft und eine verlässliche Daseinsvorsorge haben für uns Vorrang.

3. Weil Zuhören die Grundlage unserer Politik ist.

Gute Entscheidungen entstehen im Gespräch mit den Menschen. Deshalb sind wir seit Anfang 2025 jeden Monat mit einem Infostand auf dem Schortenser Wochenmarkt vertreten.

4. Weil wir den Bürgerwillen ernst nehmen.

Das Bürgerbegehren gegen die Poller in der Menkestraße bleibt für uns politisch bindend auch nach Ablauf der gesetzlichen Bindungsfrist.

5. Weil wir verantwortungsvoll mit Steuergeld umgehen.

Wir investieren dort, wo Schortens langfristig profitiert, und setzen öffentliche Mittel mit Augenmaß und klaren Prioritäten ein.

6. Weil wir bezahlbares Wohnen fördern.

Schortens muss für Familien, junge Menschen und Seniorinnen und Senioren bezahlbar bleiben. Dafür braucht es keine städtische Wohnungsbaugesellschaft als neues Bürokratiemonster, sondern tragfähige Lösungen, die tatsächlich mehr bezahlbaren Wohnraum schaffen.

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1**7. Weil wir Kinder und Jugendliche in den Mittelpunkt stellen.**

Gute Schulen, starke Vereine und attraktive Jugendangebote sind Investitionen in unsere Zukunft. Eine Privatisierung des Pferdestalls kommt für uns nicht infrage. Für uns gilt: Soziale Infrastruktur gehört in starke öffentliche Hände.

8. Weil wir Mobilität und Nahversorgung verbessern.

Mit einem Bürgerbus und einem digitalen Tante-Emma-Laden wollen wir die Daseinsvorsorge stärken und dafür sorgen, dass alle Ortsteile gut angebunden und versorgt sind.

**Rolf Neuhaus, Ihr Landrat für Friesland****Liebe Schortenserinnen und Schortenser,**

im September findet neben der Kommunalwahl auch die Landratswahl statt. Ich möchte Verantwortung übernehmen und Ihr Landrat werden, um unseren Landkreis voranzubringen und zu gestalten. Mein Name ist Rolf Neuhaus, ich bin 49 Jahre alt, verheiratet und Vater von zwei Söhnen. Gemeinsam mit meiner Familie lebe ich in unserer schönen Kreisstadt Jever. Hier bin ich seit vielen Jahren stark verwurzelt. Einerseits natürlich durch meine berufliche Tätigkeit für den Landkreis Friesland und andererseits als passionierter Handballspieler und -trainer. Unser Landkreis ist dank der jahrelangen, engagierten Arbeit von Sven Ambrosy gut aufgestellt. Mir ist es wichtig, an diese Erfolge anzuknüpfen und den Landkreis langfristig erfolgreich weiterzuentwickeln. Dieses Ziel

habe ich im Blick und natürlich auch die nächsten Schritte bereits vor Augen. Ich möchte unter anderem den Breitbandausbau weiter voranbringen, die Daseinsvorsorge stärken, insbesondere mit Blick auf die Bildungseinrichtungen und die Gesundheitsvorsorge. Ich werde aber auch Rahmenbedingungen schaffen, die unsere lokale Wirtschaft stärken. Ich möchte gute Politik mit und für die Menschen in unserem Landkreis machen. Um das zu erreichen, müssen wir einander zuhören, gemeinsame Lösungen finden und diese kraftvoll umsetzen. Ich freue mich, wenn Sie mich dabei am 13. September mit Ihrer Stimme unterstützen. Für ein erfolgreiches Friesland.

Ihr
Rolf Neuhaus
Landratskandidat

Von einem, der auszog das Machen zu lernen. Frei nach dem Märchen der Brüder Grimm.

„Seit November 2022 ist Schortens wieder ins Machen gekommen.“ Dieses Zitat des CDU Bürgermeisterkandidaten kann man seit dem 15. Juli auf Facebook finden. Er ist der Meinung, jemand zu sein, der „Modernisierungsprozesse erfolgreich umgesetzt hat und weiß, was funktioniert“, so dort nachzulesen. Der Kandidat scheint dabei einiges völlig verdrängt zu haben. Zum Beispiel sein Poller-Desaster vom November 2023, als die Schortenser die Abbindung der oberen Menkestraße per Bürgerentscheid rückgängig machen mussten, weil Axel Homfeldt es nicht für nötig gehalten hatte, vorher mit der Bevölkerung und den direkt Betroffenen über seine Macher-Pläne zu sprechen. Und dass aktuell kaum etwas wirklich erfolgreich umgesetzt wird, das heißt ohne Pleiten, Pech und Pannen, übersieht der CDU-Kandidat ebenfalls großzügig. Aus dem Bürgerhaus sind die vielen Nutzer seit November 2024 (!) ausgesperrt und außer dem symbolischen Abriss-Hammerschlag am 19. Juni 2026 ist noch nicht viel Sichtbares passiert. Unsere Vereine hätten gut und gerne 20 Monate länger die Räumlichkeiten nutzen können. Weiß der Kandidat wirklich, was funktioniert? Man könnte seine Zweifel haben, auch nachdem seit dem 28. Mai der Wochenmarkt ausgelagert ist, weil der City Parkplatz nach dem Willen der schwarz-grünen Macher für knapp 400.000 € eine „multifunktionale Veranstaltungsfläche“ werden soll. Geplante Bauzeit maximal zwei Monate. Jetzt muss der Wochenmarkt den Sommer über auf dem Ausweichplatz am Mühlenweg bleiben. Denn nach dem verspäteten Baustart waren zwar die Pflastersteine Mitte Juni schon rausgerissen worden, aber die neuen Steine waren nicht verfügbar und sind bei Redaktionsschluss eingelagert. Die Fläche war also unnötigerweise mehrere Monate lang Baustelle, auf der zeitweise kaum etwas passierte. Funktionieren sieht anders aus.



Finger weg vom Jugend- und Familienzentrum Pferdestall!

Es vergeht zur Zeit kaum ein Monat, ohne dass nicht eine Untersuchung veröffentlicht wird, aus der hervorgeht, dass die Situation vieler Kinder und Jugendlicher in Deutschland Anlass zu großer Besorgnis gibt. So ergibt sich z.B. aus dem UNICEF-Bericht zur Lage der Kinder in Deutschland 2025, dass mehr als 1 Million von ihnen zu Hause keinen Platz haben, um Hausaufgaben zu machen, sich keine vollwertigen Mahlzeiten leisten können und kaum an Freizeitaktivitäten teilnehmen. Umso wichtiger, dass wir vor Ort alles uns Mögliche tun, um diese Kinder und ihre Familien zu unterstützen. Für Politik und Verwaltung muss das heißen, die Jugendarbeit unserer Vereine zu fördern und unsere Schulen deutlich besser auszustatten. Aber wir müssen auch bereits bestehende Einrichtungen so aufstellen, dass sie weiterhin zielgerichtet Beratung und Hilfe anbieten können. In Schortens geschieht das in erster Linie im „Pferdestall“, wie das Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien am Alten Brauerweg kurz genannt wird. Es ist bereits im Jahre 1979 gegründet worden. Einer der Initiatoren war unser ehemaliger Bürgermeister, der Ehrenbürger Peter Torkler. Seit Anbeginn unterstützt die SPD die Arbeit im Pferdestall und im aktuellen Wahlpro-

gramm der SPD steht „Den „Pferdestall“ werden wir als Angebot für Jugend und Familienarbeit in städtischer Trägerschaft beibehalten.“ Die Mitarbeitenden dort leisten sehr gute Bildungsarbeit in verschiedenen Bereichen. Öffnungszeiten sind montags bis donnerstags von 15:00 bis 18:00 Uhr (für Kinder) und freitags für Jugendliche von 15:00 bis 20:00 Uhr. Neben der Primärprävention (Verhinderung von Problemen, bevor sie entstehen) ist es dem pädagogischen Team wichtig, darüber hinausgehende weitreichende Angebote zu machen, so z.B. Ferienbetreuung für Kinder von 6 bis 12 Jahren, Ferienpassangebote, IGS Schul- AGs, Eltern- Kind-Cafe, Töpfergruppen, Flohmärkte u.a. Umso mehr muss es irritieren, dass CDU und Grüne anscheinend vorhaben, sich aus der Verantwortung für diese wichtige städtische Einrichtung zu stehlen und den Pferdestall in die Trägerschaft des ehrenamtlichen Fördervereins zu übertragen, der damit, gelinde gesagt, mit großer Wahrscheinlichkeit überfordert wäre. Die Schortenser Sozialdemokraten werden jedenfalls weiterhin für den Pferdestall als städtische Einrichtung eintreten. Deshalb: Wir freuen uns schon auf die 50-Jahr-Feier 2029.

Neue Stadtbäume - wie sicher sind sie vor den Grünen?

Zugegeben, diese Überschrift kommt scheinbar ziemlich polemisch daher. Aber wenn man sich einige Entscheidungen der Ratsmehrheit anschaut, die mit Hilfe der Grünen getroffen wurden, so sieht die Sache schon etwas anders aus. Aber zunächst einmal Glückwunsch an die Bürgerstiftung und das Menke 3, die am ersten Augustwochenende ein Weinfest mit Livemusik organisierten, um Geld für neue Stadtbäume zu sammeln. Mit dieser tollen Idee wird ein Beitrag für eine nachhaltige Klimapolitik in Schortens geleistet. Aber was hat das mit den Schortenser Grünen zu tun? Wenn wir in die Visionen der Grünen schauen, können wir dort lesen: „Wir arbeiten daran, Naturschutz als das zu behandeln, was er ist: Daseinsvorsorge.“ Da sollten wir doch mit einem guten Gefühl in die Zukunft sehen können. Doch ist das wirklich so? Haben die Grünen nicht bei der Abbindung der oberen Menkestraße - neben der Verbrennung von ca. 250.000 € Steuergeldern - auch den Verlust mehrerer großer Laubbäume in Kauf genommen und nicht beim Wohnprojekt in der Helene-Wessel-Straße gewusst, dass für den Neubau ein Wäldchen abgeholzt werden musste? Dies geschah in einer Nacht- und Nebelaktion im Februar und ohne vorherige Information der dort wohnenden Menschen. Und schließlich: Haben die Grünen nicht bei der vorgesehenen Umgestaltung des City Parkplatzes zugestimmt, dass dort mehrere große Laubbäume gefällt werden müssen? Unter all diesen Aspekten müssen Zweifel daran erlaubt sein, dass die Grünen in Schortens Naturschutz als Daseinsvorsorge behandeln. Daseinsvorsorge ist aber ein wesentlicher Bestandteil der lokalen Lebensqualität. Anhaltende Hitze und Trockenheit werden in Zukunft häufiger auftreten. Wir brauchen also eine grünere Stadt mit klimaangepassten Freiräumen und keinen Baumkahlschlag.



Wohnungsbau in Schortens – Viel Heimlichtuerei für 5 Millionen Euro

Schon der Start des städtischen Eigenbetriebs Wohnungsbau zeigte deutlich, wie groß der Unterschied zwischen den Vorstellungen der SPD-Fraktion und der Mehrheitsgruppe im Schortenser Rat ist. So hat die SPD in allen Beratungen und auch in der entscheidenden Ratsitzung deutlich gemacht, dass sie Zweifel daran hat, dass die Satzung für den Eigenbetrieb förderfähig für die N Bank ist und außerdem allen sozialdemokratischen Grundsätzen für kommunalen Wohnungsbau widerspricht. Für die SPD wäre ein Kompromiss möglich gewesen. Leider gab es keine Einigung auf eine feste Quote von mindestens 30% zukünftiger Wohnungen für Menschen mit Wohnberechtigungsschein. Jetzt haben wir einen Eigenbetrieb, der eine Einlage von 5 Millionen Euro hat. Dieses Geld stammt aus der Abgabe des städt. Kanalnetzes an den OOWV, für das aber jeder, der ein Haus gebaut hat, bezahlen musste. Das Geld gehört eigentlich allen Schortenserinnen und Schortensern. Es hätte sehr gut zur Sanierung der 7 Grundschulen verwendet werden können. Grüne und CDU sahen das aber anders und haben u.a. ohne die Stimmen der SPD zwei über 40 Jahre alte Häuser in der Mozartstraße gekauft, für die Gutachter eine notwendige Sofortmaßnahme in Höhe von 170.000,00 € beziffern und empfehlen, weitere Sanierungsmaßnahmen mit einem Umfang von voraussichtlich ca. 490.000 € durchzuführen. Im ersten Schritt also Folgekosten von 660.000 €. Darüber hinaus sind Sanierungsmaßnahmen in den Folgejahren im

Rahmen der laufenden Bauunterhaltung mit einem Umfang von voraussichtlich 40.000,00 € - 50.000 € pro Wohneinheit insgesamt also ca. 700.000 € durchzuführen. Es kommen in den nächsten Jahren also für diese beiden Altbauten in Höhe von etwa 1,4 Millionen Euro auf den Eigenbetrieb Wohnungsbau, bzw. die Stadt Schortens zu. Dieser folgenschwere Beschluss wurde weder im Planungs-, noch im Finanzausschuss vorberaten, sondern heimlich im Verwaltungsausschuss, und das trotz der von der SPD geäußerten Bedenken, dass sich unter Berücksichtigung aller Kosten ein Kaufpreis von über 120.000 € je Wohneinheit ergeben würde, gefasst. Dieser Betrag ist für über 40 Jahre alte Gebäude verhältnismäßig hoch. Sicherlich erinnert sich noch jeder an die Nacht- und Nebelaktion, in der im Frühjahr das kleine Wäldchen hinter der Alten Brauerei gefällt wurde. Die dortigen Anlieger stellte man vor vollendete Tatsachen mit dieser heimlichen Aktion. Dann wurde in nicht öffentlicher Sitzung beschlossen, an der Helene-Weber-Straße zwei große Häuser bauen zu lassen, für die allerdings Menschen mit geringem Einkommen von vornherein ausgeschlossen sind. Auch hier heimlich und in keinem Protokoll nachzulesen ist die Schlussfolgerung, dass Menschen, die als Singles unter 1450 € und als Familie unter 3040 € im Monat verdienen, sich hier gar nicht erst um eine Wohnung zu bewerben brauchen. Diese Variante der späteren Wohnungsvergabe fand nicht die Zustimmung der SPD. Vermietung von städtischen Wohnungen an sozial benachteiligte Haushalte zu Preisen unterhalb des Marktniveaus, auch um lenkend gegen immer höhere Mieten zu wirken, wird in Schortens leider erst einmal nicht stattfinden. Was geschieht denn, wenn in einigen Jahren die 5 Millionen Euro aufgebraucht sind, wenn Bauunternehmen ihr Geld einfordern, die laufenden Kosten aber nicht durch die Mieteinnahmen gedeckt sind? Verluste des Eigenbetriebs sind zwar innerhalb eines bestimmten Zeitraums durch

die Stadt auszugleichen, aber siehe Wangerland, auch da gibt es eine Schmerzgrenze. Anonyme Investoren, vor denen Franz Müntefering schon vor über 20 Jahren gewarnt hat, mit seiner „Heuschreckendebatte“, kaufen dann unter Wert und verlangen zukünftig die sogenannten marktüblichen Mietpreise. Ein Hohn ist, wenn man unter all diesen Aspekten das Flugblatt der CDU vom Frühjahr betrachtet: „Genug geredet: Endlich bezahlbare Wohnraum schaffen! Wir müssen die hohen Mieten in Schortens runter bringen (...) mit reichlich Fördermitteln.“

Kommunalwahl 13. September 2026

Bürgermeister- und Landratswahl

Sie haben 1 Stimme



■ Sie müssen sich entscheiden. Geben Sie bitte Ihre Stimme Ermana Nurkovic als Bürgermeisterkandidatin und Rolf Neuhaus als Landratskandidat.

Stadtrats- und Kreistagswahl **Sie haben 3 Stimmen**



■ Geben Sie alle 3 Stimmen einer Kandidatin/einem Kandidaten oder der SPD Gesamtliste.

■ oder verteilen Sie die 3 Stimmen auf verschiedene Kandidaten oder auf die SPD Gesamtliste und verschiedene Kandidaten.

Impressum Schortenser Igel
Herausgeber SPD Schortens
V.i.S.d.P. Detlef Kasig
Gartenweg 13
26419 Schortens
Auflage 12.000 Stk.